

ROTT AM INN – EHEMALIGE STIFTSKIRCHE DES BENEDIKTINERKLOSTERS

BAUGESCHICHTE

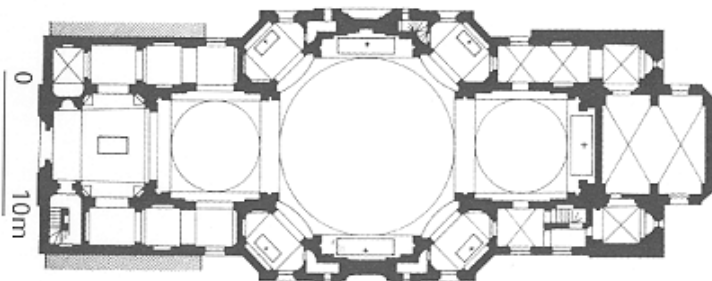
- Gründung 11. Jh., Kirche mit Kloster Mitte 12. Jh.
- 1758-1763 Neubau (Abt Benedikt Lutz aus Kitzbühel)
- 1803 Klostersaufhebung – Konventgebäude tlw. Brauerei
- 1937 Brand – ehemalige Konventgebäude zerstört

KÜNSTLER

- Johann Michael Fischer: 1758 Neubau der Kirche
- Franz Xaver Feichtmayr d. Ä.: Wessobrunner Stuckateur
- Jakob Rauch: 1760-1763 Stuck, Schwiegersohn und Nachfolger Feichtmayrs
- Matthäus Günther: 1761-1763 Deckengemälde
- Josef Hartmann: Altarbilder, arbeitete an der Seite von Matthäus Günther
- Ignaz Günther: Altäre und Figuren, tlw. Entwürfe, von Götsch ausgeführt
- Josef Götsch aus Aibling: Altäre und Figuren, tlw. von I. Günther entworfen



GRUNDRISS, AUFBAU, RAUM



Die Kirche besteht aus einem **Längsraum**, der sich in der Mitte zu einem **Zentralraum** in Form eines Achtecks erweitert. Im Osten schließt ein kubisches Hauptaltarhaus an, im Westen der Vorraum.

VORRAUM UNTER DER ORGELEMPORE UND NEBENRÄUME

MITTE – STIFTERDENKMAL (1485 zum 400jährigen Bestehen des Klosters): **Kuno von Rott d. Ä.** und sein **Sohn** mit Kirche

LINKER ALTAR: Bild hl. Scholastika, Statuen der **Hl. Ottilia** und **hl. Irmingard von Frauenchiemsee**

RECHTER ALTAR: Bild büßende Magdalena, Standfiguren Schutzengel mit Kind, Engel mit Blatt der „benediktinischen Gaben“

LINKER ALTAR IM NEBENRAUM DES VORRAUMS (ALTAR IGNAZ GÜNTHER, BILD ANTON HÖTTINGER): Bild **hl. Leonhard** als Beschützer des Klosterlandes von Rott und seiner Bevölkerung.

HLL. BENEDIKT UND SCHOLASTIKA

Der **hl. Augustinus** (um 400) und der **hl. Benedikt von Nursia** (um 500) sind die beiden großen abendländischen Ordensgründer. Benedikt gründete die Benediktiner („ora et labora“) und das Kloster Montecassino. Er wird dargestellt als Mönch mit einem Becher und einer Schlange. Als man ihm Gift zu trinken gab, entwich dieses in Form einer Schlange. Die **hl. Scholastika** ist seine Schwester. Ihr Attribut ist die Taube, da Benedikt ihre Seele als Taube in den Himmel fliegen sah.



Standfiguren hl. Papst Leo IV. (reg. 847-855, unten Basilisk, der der Legende nach von Leo IV. besiegt wurde – Sinnbild der Irrlehre), **Kardinal hl. Petrus Damiani** (gest. 1072, hält das Buch des von ihm verfassten großen Marien-Officiums, ein Putto schwebt mit Kardinalshut darüber)

BASILISK

Fabelwesen aus Schlange und Hahn mit todbringendem Blick und Atem, Verkörperung des Teufels, der Sünde und des Todes.

RECHTER ALTAR IM NEBENRAUM DES VORRAUMS (ALTAR IGNAZ GÜNTHER, BILD ANTON HÖTTINGER)

Bild hl. Franz Xaver (Patron gegen Pest und Helfer für eine gute Sterbestunde), **Figuren hl. Notburga** und **hl. Isidor**, zwei Bauernheilige

MITTELRAUM

STUCK (JAKOB RAUCH)

Die **Apostelkreuze** sind als Rocaillekartuschen mit den Attributen der Apostel dargestellt.

In den **Emporenräumen** versinnbildlichen Putten die Tugenden **Glaube** (mit Kelch und Kreuz, links vorne), **Hoffnung** (mit Anker, rechts vorne), **Liebe** (mit brennenden Herzen, rechts hinten) und wohl allgemein die **Religion** (links hinten, mit einem Buch und einer flammenden Hand).

An den **vier Diagonalseiten** oben die **vier Erdteile**: Europa (li. vorne, mit Kirche und Kaiserreich), Asien (re. vorne), Afrika (re. hinten), Amerika (li. hinten).

STUCK

Mischung aus Gips, Sand, Kalk und Wasser wird zu einer Masse angerührt und mit Verzögerungsmitteln versetzt (Wein, Bier, Milch, Zucker, Leimwasser etc.).

Holzmodel für oft wiederholende Formen: Gipsmasse hineingedrückt, nach der Verfestigung Stuck an der Wand befestigt (Nägel, Holzteile etc.).

Pressstuck: Stuck an der Wand angebracht, dann mit Pressmodell aus Hartholz gepresst (Eierstabmotiv etc.).

Freier Stuck: An der Wand/Decke frei modelliert.

Berühmt im Barock ist der **Wessobrunner Stuck** (Stuckateurschule im einstigen Kloster Wessobrunn in Südbayern).

KUPPEL – FRESKO (MATTHÄUS GÜNTHER – VEREHRUNG DER HEILIGEN DES BENEDIKTINERORDENS)

Im Zentrum thront die Hl. Dreifaltigkeit, umgeben von einem fast kreisrunden Lichtnimbus, um den musizierende Engel schweben. Darunter wird Maria von Engeln emporgetragen. Von ihr ausgehende Strahlen treffen die links und rechts unter ihr stehenden Ordensstifter Benedikt und Scholastika. Von Benedikt ausgehende Strahlen treffen auf die neuen Patrone der Kirche Marinus und Anianus, die direkt links von ihm auf Wolken sitzen, und Bernhard von Clairvaux, links unter ihnen. Dem Rand folgend in zwei Reihen übereinander weitere berühmte Vertreter des Benediktinerordens (etwa hl. Korbinian mit Bär, Bruno von Köln, Magnus von Füssen mit Drache). Hinter Scholastika weibliche Vertreter des Ordens. In der Hauptachse zwischen den Ordensstiftern stürzen die Laster, vom Erzengel Michael vertrieben, in die Tiefe.



PUTTO (MEHRZAHL PUTTI, LAT. PUTTUS = KLEINER KNABE) - ENGEL

KNABEN- ODER KINDERENGEL, auch geflügelte Engelsköpfe. Ursprünge in der Antike. Die griechischen **Eroten** (geflügelte Geister) wurden als Kinder dargestellt und begleiteten den Menschen durch sein Leben. Die Bezeichnung leitet sich von Eros (Gott der Liebe) her, auch oft als Cupido bezeichnet. Die Römer übernahmen die Form und sahen darin einen Geist, der die Seele beschützte und beim Tod in den Himmel geleitete. Das frühe Christentum übernahm dieses Motiv. Die Darstellung der **GROßEN ENGEL** hat ihr Vorbild in der antiken geflügelten Siegesgöttin Viktoria.

Engel sind Wächter und Beschützer des Menschen, sie tragen unsere Gebete hinauf zu Gott.

ALTAR LINKS RÜCKWÄRTS

Gemälde „Tod und Glorie des hl. Johannes Nepomuk“ Statuen hl. Ambrosius und hl. Augustinus

ALTAR LINKS VORNE

Gemälde „Hl. Anna mit dem Kind Maria und Engeln“, Figuren hl. Elisabeth von Thüringen und hl. Katharina von Siena - Elisabeth ist in fürstlichem Rot, das Kind als Bettler, Katharina als Patronin der Philosophie in Blau

ALTAR RECHTS RÜCKWÄRTS

Bild „Tod des hl. Benedikt“, Figuren hl. Martin von Tours und Bischof St. Germanus von Capua

ALTAR RECHTS VORNE

Bild „Christus am Kreuz“, der Körper Christi als Holzschnitzwerk aufgelegt, Figuren hl. Helena und der „gute Schächer“ Dismas

**ALTÄRE DER QUERACHSEN**

LINKER ALTAR: Bild „Kreuzigung Petri“, Statuen Johannes der Täufer und hl. Sebastian

RECHTER ALTAR: Bild „Maria als Rosenkranzkönigin“, Figuren hl. Florian und hl. Georg

HAUPTALTAR

1762, Entwurf von Ignaz Günther. Der **TABERNAKEL** wird von zwei Engeln flankiert.

Das **ALTARGEMÄLDE** (1761, Josef Hartmann) zeigt die „**Verklärung der hll. Marinus und Anianus**“, die der Legende nach als romanische Missionare Ende des 7. Jh. in der Mangfall- und Inngegend gewirkt haben sollen. Sie sind die Patrone von Rott. Seitlich stehen die Figuren der **Bischöfe Korbinian von Freising** mit dem Bären und **Ulrich von Augsburg** mit dem Fisch. Beiderseits des Hochaltars stehen der **hl. Kaiser Heinrich** und seine Gattin **Kunigunde** (I. Günther).

FRESKO DES HAUPTALTARRAUMS

Verbrennung des Bischofs Marinus durch die Wenden und **Erhebung des Heiligen in den Himmel**.

FRESKO DER EINGANGSHALLE

Es erzählt den **seligen Tod des Diakons Anianus** in seiner Klausur. Die **Personifikationen von Liebe und Hoffnung** führen den Verklärten hinauf zum „**Glauben**“, der mit der „Kirche“ identisch ist.

KANZEL

Entwurf von Ignaz Günther, Ausführung von Josef Götsch. Am Kanzelkorb sind die Evangelisten zu sehen, auf dem Schalldeckel ein die Zehn Gebote verkündender Posaunenengel.

HL. KORBINIAN VON FREISING (MIT BÄR)

Geboren um 680 in Chartres, sehr fromm, zog sich in die Einsamkeit zurück. Der Legende nach riss ein Bär auf seiner zweiten Romreise sein Pferd und Korbinian veranlasste den Bären, das Gepäck der Reisegruppe zu tragen, was das Tier auch tat. Patron des Erzbistums München und Freising.

HL. ULRICH VON AUGSBURG (MIT FISCH)

Bischof, lebte im 10. Jh. Laut Legende soll er sich mit einem Bischof an einem Donnerstagabend in ein Gespräch vertieft haben. Am nächsten Morgen kam ein Bote des Herzogs, dem Ulrich den Rest des Bratens mitgab. Als der Bote dem Herzog zeigen wollte, dass Ulrich am Freitag Fleisch esse, war der Braten in einen Fisch verwandelt.